



Esther Ammann mit einem ihrer Werke.

CME

Kunstmalerie – ein stetiger Prozess

Die Faszination für Malerei entwickelte sich bei der im Jahre 1971 geborenen Esther Ammann bereits als kleines Kind. Schon in jungen Jahren war es ihr Wunsch, sich intensiv mit Malerei beschäftigen zu können und einmal einen Beruf mit gestalterischer Tätigkeit auszuüben. Nach der obligatorischen Schulzeit fand sie 1988 einen Platz im Vorkurs an der Schule für Gestaltung Luzern. Nach dessen Abschluss musste sie jedoch durch fehlende Plätze an der Grafikklassiklasse umdenken und neue Wege einschlagen. So liess sie sich zur Buchhändlerin ausbilden und arbeitete fortan im Schweizer Buchzentrum.

Die Malerei und das Gestalten blieben immer ein Teil von ihr. Mit dem Aufkommen des Computers wurde ihre Kreativität neu geweckt und durch Grafikarbeiten und das Entwerfen von Webseiten stetig weiterentwickelt. So lag bald die Selbstständigkeit nahe, welche 2001 nach der Geburt ihrer Tochter ins Leben gerufen wurde. Seither entwickelt sie erfolgreich unter dem Namen «Webdesign Stern 5» Weblösungen aller Art und leitet seit einem Jahr Malkurse in der Alten Chäsi in Wikon.

Nach ihrer Zeit im Vorkurs beschäftigte sich Esther mit Schwarz-weiss-Fotografien u.a. des deutschen Fotografen Rainer Leitzgen, welche sie neu interpretierte und auf die Leinwand bannte. Intensiv gelebte Gesichter mit starkem Licht-und-Schatten-Kontrast fanden einen festen Platz auf ihren Leinwänden. Durch die Jahre entwickelte sich ein neuer Stil fernab der Porträts. Organische Strukturen mit erdfarbig gewählten Tönen schwingen auf ihren Leinwänden seither und sind genauso gelebt und visuell ansprechend wie ihre Porträts.

«Ich wollte etwas Neues lernen und

mich auf eine andere Weise der Malerei hingeben», meint sie nachdenklich. «Alexander Jeanmaire hat mich als Schülerin unterrichtet und mich dazu motiviert, mich an grössere Bilder zu wagen. Immer mehr bin ich der Abstraktion verfallen und zeichne nicht nur ab, sondern schöpfe aus meinem Inneren heraus neue Werke.» Man merkt beim Betrachten der Bilder, dass sie nicht nur aus wahllos zusammengefügt Farben bestehen. Sie wirken harmonisch, ausgeglichen und vor allem durchdacht. Auch sind Ammanns Bilder nicht glatt, denn sie besitzen Strukturen, die mit viel Aufwand fein eingearbeitet sind. Mit Sand, Paste, Goldfolie und verschiedenen Lasuren entsteht ein Patina-Effekt, der den Bildern einen starken Charakter verleiht.

«In meinen Bildern geht es nicht wie bei vielen Künstlern um eine gesellschaftliche Aussage», erklärt sie weiter. «Bei mir steht das Visuelle ganz im Zentrum. Jeder darf sich seinen Teil dazu denken, denn ich möchte den Menschen keine Themen aufzwingen, sondern visuell ausgeprägte Werke schaffen.» Bei ihr stehen Raumaufteilung, Proportion, Farbkonzept und Struktur ganz im Vordergrund ihres Prozesses. Die meist in ihrem Wohnzimmer entstandenen Werke stellte sie 2011 an ihrer ersten Ausstellung im Spital Zofingen aus. Auf die Frage, ob sie gerne mehr in eine kommerzielle Richtung gehen möchte, reagiert sie gelassen: «Klar ist es schön, wenn meine Werke bei den Menschen Gefallen finden und verkauft werden. Aber ich möchte mir dabei vor allem treu bleiben.»

Werke und Hintergrundinformationen zur Künstlerin gibts im Web unter www.esther-ammann.ch.

CARLOS MEYER